

Quartiersmagazin

MITTELPUNKT AUE

Ausgabe 10 | Winter 2019/2020

- Tag der Sachsen 2020
- Ortschaftsräte vorgestellt
- Stadtgeschichte aktuell:
Die Auer Hakenkrümme und
Neues vom Auer Eichert



Mein **Quartier** ist mein Zuhause.

TAG DER SACHSEN 2020

Der 29. Tag der Sachsen wird in diesem Jahr im Erzgebirge gefeiert. Der Staffstab wurde an unsere große Kreisstadt Aue-Bad Schlema übergeben und seitdem laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren.

Vom 4. bis 6. September 2020 wird das größte sächsische Vereins- und Volksfest gefeiert. Mit circa 250.000 erwarteten Besuchern, unzähligen sächsischen Vereinen und Verbänden, Künstlern, Partnern und Unterstützern, fleißigen Helfern und allen Sachsen wollen wir den Schacht zum Leuchten bringen.

Unter dem Motto „Herzlich willkommen im Schacht!“ stehen wir vor einer großen Herausforderung und sind froh, dass derzeit neun Arbeitsgruppen ihre Arbeit aufgenommen haben. Hinsichtlich des Festgebietes wurde aus Sicherheitsgründen und um den Kur- und Badebetrieb nicht zu stören entschieden, dass das Festzentrum einschließlich der damit verbundenen Sperrkreise im Ortsteil Aue liegen wird. Wichtig bei allen Planungen ist, dass an diesem Wochenende die Sicherheit aller Festbesucher, der Gäste, Anwohner und Mitwirkenden an erster Stelle steht. Auch der Kurbetrieb in Bad Schlema hätte bei zwei Festzentren in Aue und Bad Schlema so gut wie komplett eingestellt werden müssen, da die Kur- und Badegäste auf Grund der Festlegung des Sperrkreises weder die Unterkünfte noch das Gesundheitsbad ACTINON erreicht hätten.

DAS PROJEKTBURO STELLT SICH VOR:



Steffen Möckel
Projektleiter



Mandy Götze-Willimowski
Stellvertretende Projektleiterin
AG Unterkünfte/Programmgestaltung



Annabell Illig
AG Koordinierung,
AG Festumzug



Jeannie Guhde
Vereinskoordination,
AG Öffentlichkeitsarbeit



Katja Balzer-Jähn
Website/Homepage,
AG Programmgestaltung

Im Ortsteil Bad Schlema soll dennoch zeitgleich an diesem Wochenende ein speziell auf die Kur, die Gesundheit und den Bergbau zugeschnittenes Event stattfinden. Dazu suchen wir passende Partner aus dem Gesundheits- und Tourismussektor und zum Bergbauthema.

Für den Tag der Sachsen rund um das Festzentrum in Aue sind verschiedene Themenmeilen geplant, zum Beispiel die Blaulichtmeile, die Genussmeile, die Handwerkermeile, die Vereinsmeile und viele mehr. Ergänzt werden die Festmeilen durch voraussichtlich sechs Themen- und drei Medienbühnen.

Mit circa 250 Vereinen und rund 5.000 Mitwirkenden werden wir mit vielfältigsten Aktionen das knapp 50 Hektar große Festgebiet mit Leben füllen.

Abschließender Höhepunkt wird am Sonntag der 2,5 Kilometer lange Festumzug sein, welcher seinen Start- und Zielpunkt im Gewerbegebiet am Bahnhof hinter dem RVE-Stützpunkt hat.

Alles Wissenswerte und die Anmeldeformulare rund um den Tag der Sachsen finden Sie unter:

www.tagdersachsen2020.de

Als Ansprechpartner steht Ihnen gern das Projektbüro unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

E-Mail: tds2020@kurort-schlema.de

Telefon: 03772 380 439

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Quartiersmagazins,

herzlich willkommen 2020! Mit dem Neuen Jahr wird die neue Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema bereits ein Jahr alt. In diesem Heft finden Sie einen Bericht über die Ortschaftsräte, denn durch die Fusion haben wir nicht nur eine neue Große Kreisstadt, sondern außerdem mit Aue, Schlema, Wildbach und Alberoda vier Ortschaften mit eigenständigen Ortschaftsräten hinzubekommen, die ihre Arbeit aufgenommen haben.

Vieles ist in dem einen Jahr in der gemeinsamen Stadt zum Laufen gebracht worden und viele weitere Aufgaben warten auf uns, sodass das Jahr 2020 sicherlich mindestens so ereignisreich und bewegend wird, wie es das Jahr 2019 war. Im September steht mit dem Tag der Sachsen ein Großereignis an, über dessen Vorbereitungen wir in diesem Heft informieren. Aber es gibt im September mit dem Blasmusikfestival noch ein wei-

teres Großereignis, welches gestemmt werden will. Die Vorbereitungen hierfür laufen ebenso auf Hochtouren.



Liebe Bürgerinnen und Bürger, ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden auch im Namen des Stadtrates und der Ortschaftsräte Gesundheit, Wohlergehen, Zufriedenheit und ein gutes neues Jahr! **Glück Auf!**

Heinrich Kohl
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema

Titelgeschichte: Frohes neues Jahr wünschen das Bademädchen und der Blaufarbenwerker, welche die Symbolfiguren zum Tag der Sachsen in Aue-Bad Schlema sind. Das Bad Schlemaer Bademädchen steht für die alte Kurbadtradition und der Blaufarbenwerker symbolisiert nicht nur Aue, sondern auch perfekt die historische Verbindung zu Bad Schlema und zum gesamten Erzgebirge. Kobalt, woraus die blaue Farbe gefertigt wurde, fand man nämlich damals in fast allen erzgebirgischen Bergre-

vieren. In Pfannenstiel, im heutigen Ortsgebiet von Aue, gründete Veit Hans Schnorr 1635 das erste Blaufarbenwerk Sachsens, die jetzige Nickelhütte. Ab 1644 gab es ein Farbenwerk in Oberschlema. Früher waren die Badefrauen das Symbol des Kurortes Schlema. Die Mädchen arbeiteten im Radiumbad Oberschlema, im Kurhaus an der Radiumwasserausgabe. Die an erzgebirgische Tracht erinnernden Kleider hatten sich die Mädchen damals selbst nähen müssen.

INHALT	Titel	Bademädchen und Blaufarbenwerker symbolisieren das Miteinander in der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema	Seiten 12/13	Historie: Wiederenwachen der Hakenkrümme
	Seite 2	Tag der Sachsen	Seiten 14/15	Abbruch der Eichert-Kaufhalle, Brand der Heidelsbergschule
	Seite 3	Editorial, Inhalt, Impressum	Seite 16	WIKUSAWA: Wildbacher Kunst- & Sagenwald
	Seiten 4-7	Ortschaftsräte vorgestellt: Aue, Alberoda, Bad Schlema und Wildbach	Seiten 17-22	Was war los im Quartier? Auer Shoppingnacht, 22. Europäisches Blasmusikfestival, Aktionstag „genialsozial lokal“ gegen Kinderarmut, Kita Findikus, US-Generalkonsul, Raachermannlmarkt, Mettenschicht im Stadion, Pestalozzischule, Ausstellungen
	Seiten 8-10	Arbeitgeber der Region: Kurgesellschaft Schlema mbH und Beatas Galerie	Seite 23	Ausschreibung „Spurensuche 2020“
	Seite 11	Vereine der Region: Begegnungsstätte der Diakonie „Auer Brücke“	Seite 24	Kalender zur Heimatgeschichte

IMPRESSUM

Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema, Goethestraße 5, 08280 Aue
Verantwortlich ist Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema

Redaktion: Jana Hecker, Annabell Illig

Texte: Jana Hecker, Annabell Illig, Karla Hecker, Auer Brücke, Kurgesellschaft Schlema mbH, Stadtkronist Heinz Poller, Annett Beierlein

Fotos: Foto-Atelier LORENZ (Titelbild, Bilder Mettenschicht), Jana Hecker, Kristina Ebert, Auer Brücke, Kurgesellschaft Bad Schlema mbH

Das „Quartiersmagazin“ erscheint 4 x im Jahr.

Auflage: 500

Herstellung/Layout: Agentur ERZ.art, Wettinerstraße 54, 08280 Aue-Bad Schlema, Telefon 03771 291733, E-Mail: info@erz-art.de

Druck: WismachenDruck.de

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss: Anfang März 2020
Themen im nächsten Heft: Baufortschritt des Sport- und Freizeitzentrums, Arbeitgeber der Region stellen sich vor – Pro Familia, Vereine stellen sich vor: Caritas, Bürgerhaus „Paten gesucht“



Der Ortschaftsrat – gelebte Demokratie

Ein neuer Ansprechpartner vor Ort

WAS SIE ZUR GESCHICHTE WISSEN SOLLTEN:

Mit der Wahl von Ortschaftsräten und der Einführung von Ortschaftsverfassungen soll nach Gemeindegemeinschaften den jeweiligen Ortsteilen eine gewisse Eigenständigkeit zugebilligt werden. Der Fachausdruck dafür ist intrakommunale Kommunalisierung und besagt, dass innerhalb einer Stadt noch zusätzliche kommunale Selbstverwaltungsstrukturen auf Ortsteilebene geschaffen werden. Deshalb war die Einführung von Ortschaftsräten in Aue, Alberoda und Bad Schlema nach der Fusion von Aue und Bad Schlema zur Einheitsstadt zu Beginn des Jahres 2019 nur folgerichtig. Für den Ortsteil Wildbach wurde die Ortschaftsverfassung weitergeführt. Inzwischen sind die vier Ortschaftsräte gewählt und haben die Arbeit aufgenommen. Die Bürgerinnen und Bürger haben damit vor Ort eine neue Möglichkeit, auf die Kommunalpolitik und das Gemeindeleben Einfluss zu nehmen.

SO KÖNNEN SIE MITWIRKEN:

Haben Sie Ideen und Vorschläge, wie Ihre Ortschaft noch lebenswerter werden kann?

Ihr Ortschaftsrat ist ein Ansprechpartner neben dem Oberbürgermeister und seiner Verwaltung sowie den Stadträten. Er hört Sie an, greift Ihre Vorschläge auf und sucht nach Lösungen. Wie das geht? Besuchen Sie die Bürgerfragestunde in den öffentlichen Sitzungen ihres Ortschaftsrates oder wenden Sie sich schriftlich an den Ortschaftsrat. Dieser kann das Thema dann auch in den Stadtrat einbringen und dort beraten lassen und zur Abstimmung bringen, denn der Ortschaftsrat hat ein **Vorschlags- und Antragsrecht** zu allen Angelegenheiten, die die Ortschaft betreffen. Bedingung ist, dass das Thema in seiner Bedeutung nicht über die Grenzen der Ortschaft hinausgeht. Damit ist der Weg einer Angelegenheit vom Ortschaftsrat zum Stadtrat erklärt, aber dieser Weg geht auch umgekehrt, denn der Ortschaftsrat ist zu wichtigen Angelegenheiten der Gemeinde, die die Ortschaft betreffen, **anzuhören (Anhörungsrecht)**. Er berät also regelmäßig über Pläne, Anträge und Vorhaben des Stadtrates und der Verwaltung, die ihre Ortschaft betreffen.

Stadtrat Aue-Bad Schlema

Typische Themen für die Sitzungen des Ortschaftsrates im Rahmen des Anhörungs-, Vorschlags- und Antragsrechts:

- Unterhaltung und Betreibung öffentlicher Einrichtungen und örtlicher Straßen
- Benennung von Straßen und Plätzen
- Pflege und Gestaltung des Ortsbildes
- Vermietung und Verpachtung der in der Ortschaft gelegenen Grundstücke
- Förderung von Vereinen und Brauchtumspflege
- Städtepartnerschaften

Typische Themen für die Sitzungen des Ortschaftsrates im Rahmen der eigenen Zuständigkeit:

Verwendung des eigenen Budgets für örtliche Vereinsförderung, kleinere Projekte und repräsentative Angelegenheiten, zum Beispiel Jubiläen und Ehrungen

Was sie zu den Sitzungen des Ortschaftsrates wissen sollten:

Die Einladungen mit Ort, Zeit und der Tagesordnung erscheinen in den öffentlichen Bekanntmachungen im WochenENDspiegel für das Erzgebirge, Aue-Schwarzenberg und unter Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema, Aktuelles. Die Sitzungen sind öffentlich, sofern sich nicht eine nichtöffentliche Behandlung aus den Umständen ergibt. Bürgerfragestunden sind gesondert ausgewiesen. Näheres zu den Mitgliedern der Ortschaftsräte finden Sie im Internet noch unter Stadt Aue-Bad Schlema, Aktuelles, Rathaus, Stadtrat. An einer einheitlichen E-Mail-Adresse wird zurzeit gearbeitet.

Ortsvorsteher:

Thomas Colditz (Aue)
Karsten Wilhelm (Alberoda)
Dr. Oliver Titzmann (Bad Schlema)
André Hoffmann (Wildbach)



Ortschaftsrat Aue

Im Gespräch mit dem Ortsvorsteher Thomas Colditz

Nach vier Wochen im Amt zieht Thomas Colditz, Ortsvorsteher der Ortschaft Aue, ein erstes Resümee. Tatsächlich ist die einstige Große Kreisstadt Aue nach der Fusion mit Bad Schlema auch eine Ortschaft. „Das irritiert die Leute“, sagt Thomas Colditz lächelnd, denn den Begriff Ortschaft bringt man mit ländlicher Struktur in Verbindung. Nun hat Aue aber mehr als 16.000 Einwohner und ist strukturell Industriestandort mit urbaner Innenstadt. Hier findet man Dienstleistungen, Handel, Gewerbe und Wohngebiete. Zudem beheimatet sie viele öffentliche Einrichtungen, wie Bibliothek, Schwimmhalle oder „zoo der minis“, die Umlandfunktion wahrnehmen, also in ihrer Bedeutung über die Grenzen der Ortschaft hinausgehen. Hier hat der Ortschaftsrat eine Menge auf dem Tisch. Seine wichtigste Aufgabe sieht Thomas Colditz zunächst darin, nach Wegen zu suchen, wie die Bevölkerung mit ins Boot geholt werden kann. Die einfachste Möglichkeit ist, bei denen zu lernen, die auf lange Erfahrungen aufbauen können. In Wildbach gibt es schon seit 25 Jahren die Ortschaftsverfassung, deshalb hat er sich dort mal schlau gemacht. Er berichtet mit großer Achtung von dem, was die Wildbacher so auf die Reihe bekommen haben. Aber Aue ist eben einige Nummern größer. Zunächst will sich der Ortschaftsrat einen Überblick über mögliche Vorhaben verschaffen. So informierte man sich über die abgebrannte Schule auf dem Eichert. Auch der Zustand von städtischen Einrichtungen, wie der des Betriebshofs, oder der Umbau der alten Loge sind wichtige Themen. In Vorbereitung des Tages der Sachsen bringt sich Thomas Colditz bei der Gestal-



tung der Kirchenmeile ein. Die Auer Kirchen werden im Rahmen der Ökumene zusammenarbeiten und Sozialvereine einbeziehen. Überhaupt wird der Tag der Sachsen für die Ortschaft Aue eine große Herausforderung. Es ist eine spannende Aufgabe, das Wechselspiel zwischen Ortschaft und Gesamtkommune mitzugestalten.

Als großes Vorbild für die Einbeziehung der Bevölkerung sieht er das Robert-Schumann-Straßenfest und schwärmt: „Solche Initiativen sind beispielgebend.“ Auch daran zeigt sich, dass man in kleineren Einheiten, wie Wohngebieten oder Straßenzügen, einen besseren Zusammenhalt aufbauen kann. Wichtig ist natürlich auch, die Meinung der Bürgerinnen und Bürger zu hören. Dabei denkt er an Bürgersprechstunden und Bürgerfragestunden zu den Sitzungen des Ortschaftsrates. Thomas Colditz hat sich gemeinsam mit seinem Team viel vorgenommen. Er freut sich über diese neue Herausforderung. Seine Zeit muss er trotzdem gut einteilen, auch wenn der ehemalige Landtagsabgeordnete ab diesem Jahr „nur noch“ Ortsvorsteher, Stadtrat und Mitglied des Kreistages ist.

Ortschaftsrat Alberoda

Im Gespräch mit dem Ortsvorsteher Karsten Wilhelm und seinem 1. Stellvertreter Gunter Faber

Die konstituierende Sitzung des Ortschaftsrates von Alberoda fand am 11. September 2019 statt. In seiner Anlage und Struktur stellt Alberoda das dar, was man sich unter einer Ortschaft vorstellt. Dieser ländliche Vorort von Aue geht vermutlich auf das Jahr 1170

zurück und wurde als Waldhufendorf angelegt. In der jüngsten Vergangenheit hat es von der industriellen Entwicklung profitiert. Dort ist das Gewerbegebiet beheimatet und es gibt eine direkte Autobahnbindung. Nun hat die 1929 eingemeindete Siedlung mit dem Ortschaftsrat ein Gremium, das den Stadtrat direkt berät. Der Ortsvorsteher Karsten Wilhelm, ein gelernter Verwaltungsfachangestellter und Geschäftsführer der AWO Erzgebirge GmbH, begeistert sich für Kommunalpolitik. Sein erster Stellvertreter ist Gunter Faber, Vorsitzender des Geflügelzüchter- und Heimatvereins

Aue-Alberoda 1899 e. V. Zwischen dem Verein und dem neuen Ortschaftsrat gibt es eine enge Verbindung. Aber auch die Freiwillige Feuerwehr und der Sportverein sind wichtige Säulen, die das Gemeinschaftsleben der Ortschaft tragen. Zur Wahl zum Ortschaftsrat stellten sich 30 Kandidaten von etwa 800 Einwohnern.

„Dafür, dass es eine neue Institution ist, ist das eine ganze Menge“, so Karsten Wilhelm. Die Alberodaer freuen sich darüber, wie Gunter Faber erklärt, dass sie in der Nachbarschaft Ansprechpartner haben, die ihre Anliegen ins Rathaus tragen können. In persönlichen Gesprächen tausche man sich über Sorgen und Nöte



aus. So erfährt man auch Hintergründe, wie bestimmte Meinungen entstehen. Um so viele wie möglich zu erreichen, steht demnächst eine Einwohnerversammlung auf dem Programm. Dabei sei aber klar, dass nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Was derzeit unter den Nägeln brennt sind Beschwerden wegen der Schwerlasttransporte, die durch den Ort fahren. Je näher die Häuser an der Straße stehen, umso mehr spürt man Lärm und Erschütterungen. Beim Breitbandausbau gibt es immer noch eine Lücke und der Dorfbach wächst stellenweise zu. Hier wolle man Abhilfe schaffen. „Dabei sollten wir unsere Zuversicht nicht verlieren“, gibt sich Gunter Faber optimistisch, denn in der Vergangenheit wurde schon viel erreicht. Er berichtet voller Stolz vom eigenen Dorffest, Pyramideanschieben und Weihnachtsmarkt und von der jahrelangen Mitgestaltung des Auer Stadtfestes. Karsten Wilhelm erinnert an die Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Alberodaer Gedenkstein. Diese findet im jährlichen Wechsel mit einer Kranzniederlegung auf dem Nicolaifriedhof Aue statt.

Natürlich bedarf es bei der Zusammenarbeit mit dem Rathaus auch noch einiger Abstimmungen, unter anderem bei der Verwendung des Budgets von momentan 3000 Euro für Repräsentationen. Die Menschen, ist sich Karsten Wilhelm sicher, sind bereit, aktiv Kommunalpolitik mitzugestalten: „Da ist ein Dankeschön ganz wichtig.“

Ortschaftsrat Bad Schlema

Im Gespräch mit dem Ortsvorsteher
Dr. Oliver Titzmann

Eigentlich sollte man Dr. Oliver Titzmann einen eigenen Beitrag widmen, so viel hat er schon für den Ort getan. Bekannt ist er als Ortschronist, Verfasser zahlreicher Publikationen, Gemeinderat seit 1999 in Bad Schlema, zuletzt stellvertretender Bürgermeister und nun Ortsvorsteher.

Seine Vorträge sind beliebt bei Einheimischen und Kurgästen. Er versteht es, die Menschen mit auf eine Zeitreise zu nehmen und ihnen die Geschichte des Radiumbades Oberschlema und die Auswirkungen des Uranbergbaus auf den Ort in ansprechender Weise zu erzählen. Aktuell ist allerdings das jüngste Großereig-

nis, die Fusion mit Aue, von besonderer Bedeutung. Diese Entscheidung habe zu einer Spaltung innerhalb der Bad Schlemaer Bürgerschaft geführt. Genau hier kann der Ortschaftsrat anknüpfen und als Anlaufstelle dienen, denn „die Sehnsucht nach einem kommunalen Frieden ist spürbar und auch die Kantigen zeigen sich versöhnungs- und kompromissbereit“, so Dr. Titzmann. Er findet die Einrichtung eines Ortschaftsrates gut. Momentan sehen wir uns noch in der Findungsphase, doch werden wir bald die eigenen Kompetenzen definiert haben. Der Ortschaftsrat erfreut sich großer Akzeptanz durch die Bevölkerung und „damit ist auch ein Podium gegeben, in dem man miteinander und nicht übereinander spricht“.

Nochmals auf die Ehe zwischen Aue und Bad Schlema angesprochen, bedient sich Dr. Titzmann augenzwinkernd eines sinnbildlichen Vergleichs. Für ihn übernehme Aue den männlichen, starken Part und Bad Schlema die Rolle der schönen Braut, die ein at-

traktives Kurbad mit in die Ehe einbringe. Um diese Attraktivität zu erhalten, bedarf es des Umbaus und der Modernisierung des Gesundheitsbades, das 1998 eingeweiht wurde und seitdem keinen einzigen Tag geschlossen hatte. Außerdem stehe die Umgestaltung des Kulturhaus AKTIVIST an, diese wird den städtischen Haushalt in den nächsten Jahren nicht unerheblich belasten. Die Braut habe aber noch mehr einzubringen. Es sind die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen, die sich in mehr als 100 Vereinen engagieren und einen unschätzbaren Wert für das gesellschaftliche Leben in der Stadt darstellen. In diesem Zusammenhang kommen wir abschließend auf die 3000 Euro eigenes Budget für repräsentative Zwecke zu sprechen. „Über die Höhe und die Einsatzmöglichkeiten werden wir uns mit der Stadt noch verständigen, aber angesichts der angespannten Haushaltslage ist die Summe vorerst ein annehmbarer Kompromiss“, erklärt Dr. Titzmann.



Ortschaftsrat Wildbach

Im Gespräch mit dem Ortsvorsteher
André Hoffmann

Im Quartett der Ortsvorsteher ist André Hoffmann mit 34 Jahren der Jüngste. Der Kälte- und Klimatechniker versteht sich als Wildbacher, der dafür Sorge tragen will, dass sein Heimatort weiterhin so lebendig und liebenswert bleibt. Was begeistert einen jungen Menschen und seine Familie am dörflichen Leben, wo doch der Run auf die großen Städte gerade bei jungen Leuten boomt?

„Es ist das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Dorfgemeinschaft, dem hat die Anonymität der Großstadt nichts entgegenzusetzen“, so der junge Ortsvorsteher. Ihn hat die Arbeit einige Jahre in andere Bundesländer geführt, aber er ist ein typischer Heimkehrer und beschreibt die Menschen in seiner Umgebung mit begeisterten Worten: „Man wird nirgends in Deutschland einen Menschenschlag treffen, der so offen ist.“ Zu seiner Wahl als Ortsvorsteher hat er sehr viel positive Resonanz erfahren. André Hoffmann weiß aber auch, dass es eine Erwartungshaltung gibt, die er nicht enttäuschen möchte. Im Ort kann er auf viele

Menschen bauen, die das Dorfleben mitgestalten. Er nennt Geflügelzüchter-, Hundesport-, Heimat- und Tischtennisverein, die Jagdpächter und natürlich die Freiwillige Feuerwehr, wo er selbst Mitglied ist. Der 600 Einwohner zählende Ortsteil ist kein verschlafenes Nest. Hier gibt es übers Jahr mehrere Feste und eine Besonderheit, die ihresgleichen sucht: **das Dippln**. Angelehnt an den Brauch, bei einem Adventskalender jeden Tag im Advent ein Türchen zu öffnen, öffnen Menschen ihre Häuser und jeden Tag gibt es einen anderen Gastgeber. Man trifft sich abends auf eine Stunde zum Glühwein trinken und jeder bringt sein eigenes Dippl mit. „Da können schon mal 100 Leute zusammenkommen“, erzählt André Hoffmann begeistert.

Er selbst hat sich mit dem neuen Ehrenamt auch einiges vorgenommen. Da ist zunächst die Feuerwehr, hier fehlt es an sanitären Einrichtungen. Mit einem Schuss Ironie in der Stimme erzählt er, dass man in Wildbach nur an drei Stellen telefonieren kann; also das Problem Funklöcher bedarf einer Klärung. Dann sind da noch die Grundstücksangelegenheiten und der Straßenbau, also typische Themen für die Ortschaftsratssitzung. Und wenn es Unklarheiten bei Verfahrensfragen gibt, wendet er sich an das Büro des Rates, wo man ihm gerne weiterhilft.

Die Kurgesellschaft Schlema mbH als wichtiges Dienstleistungsunternehmen

Bereits seit Oktober 1998 trägt Bad Schlema den Titel staatlich anerkannter Kurort. Es werden ambulante Vorsorgeleistungen vor allem bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und chronischen Schmerzen durchgeführt. Die Hauptverantwortung trägt dabei die Kurgesellschaft Schlema mbH. Mit 150 Arbeitsplätzen gehört sie zu den wichtigsten Unternehmen in der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema. 1992 wurde das Unternehmen zur Erfüllung aller Aufgaben in Hinblick auf die beabsichtigte Entwicklung der Gemeinde Bad Schlema zu einem Kurort auf der Grundlage eines Aufrufs an interessierte Bürger, Firmen, Städte und Gemeinden gegründet und übernahm als Kurortunternehmen die in diesem Zusammenhang anstehenden Sachthemen. Heute sind die Gesellschafter der Kurgesellschaft Schlema mbH
 3 Gebietskörperschaften
 5 Kapitalgesellschaften
 99 natürliche Personen
 Mehrheitsgesellschafter ist die Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema mit 87,75 Prozent des Stammkapitals.

Als wirtschaftliches Unternehmen muss sich die Kurgesellschaft selbst finanzieren. Die Kurgesellschaft Schlema mbH umfasst fünf wesentliche Bereiche:

1. Kurmittelabgabe im Kurmittelhaus mit dem Gesundheitsbad ACTINON
2. Beherbergung & Gastronomie im Kurhotel Bad Schlema
3. Kulturelle Veranstaltungen im Kulturhaus AKTIVIST
4. Vermietung von Ladengeschäften am Kurboulevard
5. Pflege des Kurparkes, des Golfparks Westerzgebirge, aller Brunnenanlagen und anderer Außenanlagen in Bad Schlema

Der wohl bekannteste Aufgabenbereich der Kurgesellschaft ist der Betrieb des Gesundheitsbades ACTINON. Wassertemperaturen von 33 bis 36 Grad Celsius sowie eine Saunalandschaft mit neun verschiedenen Saunen laden zum Erholen ein. Gäste aus allen Teilen Deutschlands nutzen die im Kurmittelhaus durchgeführten Radonanwendungen und genießen die Außenanlagen mit dem Kurparkgelände. Seit Bestehen des Kurmittelhauses (Oktober 1998) wurden weit über 7 Millionen Badegäste begrüßt und mehr als 1,2 Millionen therapeutische Behandlungen durchgeführt.

Eine Ausbildung in der Kurgesellschaft Schlema mbH ist in folgenden Berufsbildern möglich:

- Köchin/Koch
- Restaurantfachfrau/-mann
- Hotelfachfrau/-mann
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe

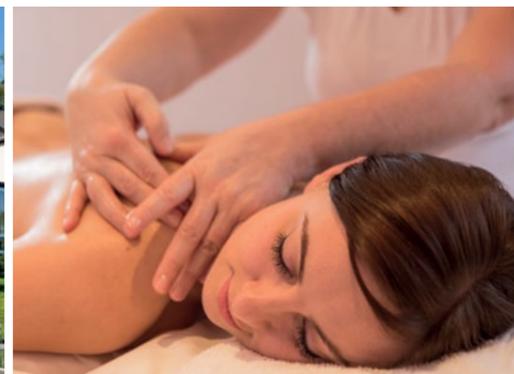
Hauptberuflich sind gegenwärtig folgende Stellen zu besetzen:

- Physiotherapeut/in
- Mitarbeiter/in Sauna in Teil- oder Vollzeit
- Servicekraft Gastronomie (Vollzeit)
- Köchin/Koch (Vollzeit)

Eine hohe Gästezufriedenheit steht dabei im Mittelpunkt des Handelns.

*Kurgesellschaft Schlema mbH
 Richard-Friedrich-Boulevard 7, 08301 Bad Schlema
 Telefon: 03771 215500
 info@bad-schlema.de
 www.bad-schlema.de*

Fotos: TVE/Studio2Media (3), Pixacon Oelsnitz (1)



Harmoniesauna im Gesundheitsbad ACTINON eröffnet

Anlässlich seines 21. Geburtstages wurde am 26. Oktober 2019 die Harmoniesauna im Gesundheitsbad ACTINON eröffnet. Seit Mitte August haben Mitarbeiter der Kurgesellschaft Schlema mbH, Fliesenleger und die Firma Erdmann aus dem Vogtland daran gearbeitet, den Gästen eine völlig neue und moderne Sauna zu schaffen. Harmonie steht dabei im Mittelpunkt. Ein klassisch-moderner Stil verbindet sich mit asiatischen Elementen. Der Eingangsbereich wird umrahmt von einem großen Gong und einem von Beata Strauss gemalten Mandelbaum. Das Herzstück der Aufgussauna ist der Saunaofen in der Mitte, um den sich großzügige Bänke schmiegen. Gestalterische Highlights sind die Symbole

der vier Elemente sowie das Yin- und Yang-Zeichen im Zentrum der Sauna, welches für Gegensätze wie kalt und heiß oder ruhig und bewegt steht. Besonders freuen wird die Gäste ein deutlich größeres Platzangebot. In der Harmoniesauna werden ab sofort die stündlichen Aufgüsse von exotisch-fruchtig bis hin zu verschiedenen Minzvariationen durchgeführt. Bei besonderen Events kommen dabei auch Minzkristalle, Fächer oder Klangschalen zum Einsatz.

Öffnungszeiten Gesundheitsbad ACTINON:
Sonntag bis Donnerstag 9 bis 22 Uhr
Freitag und Samstag 9 bis 23 Uhr

Neu – Ganzkörperkältetherapie für Fitness, Gesundheit und Schönheit Bad Schlema

Am 7. November wurde im Therapiebereich des Kurmittelhauses Bad Schlema eine CryoSauna eröffnet. Durch Temperaturen bis zu -150 Grad wird eine Stoffwechsel- und Durchblutungsanregung und damit eine optimale Versorgung der Zellen mit Sauerstoff im ganzen Körper erreicht. Somit stellen Aufenthalte in der CryoSauna eine ideale Ergänzung zu den bereits bestehenden physio- und ergotherapeutischen Anwendungen in Bad Schlema bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen des Bewegungsapparates und zur Linderung chronischer Schmerzen dar. Eine Anwendung wird empfohlen bei Arthritis, Morbus Bechterew, Fibromyalgie, Schuppenflechte, Sehnen- und Muskelzerrungen, Verstauchungen und anderem. Die CryoSauna ist zum Aufenthalt für eine Person geeignet. Der Gast steht während der gesamten Behandlung in unmittelbarem Kontakt zum Mitarbeiter, der die Behandlung beaufsichtigt. Das ist möglich, weil nicht der gesamte Körper der Kälte ausgesetzt ist, sondern der Kopf während der Behandlung herausragt. Die Behandlungsdauer ist dabei individuell von den Bedürfnissen des einzelnen Gastes abhängig, sie sollte jedoch drei Minuten nicht überschreiten. Auch Sportler und Spitzensportler nutzen die Kältetherapie gern zur Beschleunigung der Regeneration nach dem Training, zur Unterstützung des Ausdauertrainings sowie zur Verkürzung der Rehabilitationszeit nach Verletzungen. Ein



dritter Punkt, der vor allem Frauen ansprechen wird, ist die Anwendung in der CryoSauna für die Schönheit. So eignet sich die Kryotherapie auch zur Bekämpfung von Cellulite und Übergewicht. Bei regelmäßiger Anwendung kann ein Anti-Aging-Effekt erreicht werden. Eine deutliche Zunahme der Mobilität und des Wohlbefindens ist zu spüren.

Anwendungen in der CryoSauna sind nach Vereinbarung unter Telefon 03771 215528 dienstags, donnerstags und freitags möglich.

Beatas Galerie

2006 ist Beata Strauss aus Lettland nach Deutschland gekommen. Studiert hat sie in Lettland an der Kunstakademie.

Heute betreibt sie eine Galerie in der Ladenpassage im Ortsteil Bad Schlema. Obwohl sie weiterhin zeichnet und auch Kinder in einer Kunst-AG an der Schlemaer Schule unterrichtet, designt und verkauft sie vor allem Schmuck. Circa 300 Ketten hat sie derzeit im Angebot, aber auch Ohrringe und Armbänder. Die Preise zwischen 40 und 130 Euro richten sich ganz nach Aufwand und Material. So arbeitet sie unter anderem mit Edelsteinen wie Aquamarin oder Amethyst und vielen anderen. Manche Kunden bestellen gezielt bestimmte Schmuckstücke. Ihre älteste Stammkundin ist 93 Jahre alt und kommt aus Hamburg. Mitunter kommen auch Kurgäste zu ihr in die Galerie und nehmen Zeichenunterricht.

Hinsichtlich der Malerei beherrscht sie alle Techniken und verwendet unterschiedliche Materialien, arbeitet aber derzeit viel mit Acryl. Zuletzt arbeitete sie an einer Wandgestaltung in der Sauna des Actinon. Hier entstand ein Wandbild mit einem Mandelbäumchen an der Eingangswand der neuen „Harmonie-Sauna“. „Das war ziemlich anstrengend, weil ich das in kurzer Zeit schaffen musste, aber auch oft angesprochen und nach meiner Arbeit gefragt wurde. Irritierend war, dass die

Gesprächspartner in der Sauna logischerweise nackt waren, ich jedoch bekleidet war. Das hat mich manchmal schon sehr abgelenkt. Aber es waren interessante Menschen dabei, die mir Komplimente zu meiner Arbeit gemacht haben und begeistert waren.“ Bei der Arbeit an dem Mandelbäumchen in der Sauna benutzte sie Sili-



katfarbe, die für Räume mit Feuchtigkeit geeignet ist. Im nahegelegenen Hotel hat sie auch die Wände und das Treppenhaus im Aryveda-Center gestaltet. Hier hat sie sich von Sri Lanka inspirieren lassen und Ornamente gewählt.

In ihrer Galerie musiziert Beata auch und spielt Klavier. „Manchmal kommen Leute herein und singen mit. Es ist schön, wenn sich fremde Leute bei mir wie zu Hause fühlen“, sagt sie. In den letzten Jahren hat sie auch Auftritte und wird unter anderem für Kaffeehausmusik in verschiedenen Einrichtungen gebucht.

Geöffnet hat Beatas Galerie:

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11 bis 18 Uhr

Samstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr

Montag und Mittwoch ist geschlossen



Neues aus der Begegnungsstätte der Diakonie „Auer Brücke“

Die Auer Brücke dient als zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund, für die einheimische Bevölkerung sowie Personen, die sich sozial engagieren möchten und ihre ehrenamtliche Hilfe anbieten. Ebenso ist sie Treffpunkt und Anlaufstelle. Dort finden Begleitung, Begegnung, soziale Beratung und Betreuung, Unterstützung und Sprachhilfe für Flüchtlinge sowie Informationsaustausch und Schulungen statt. Die Kernarbeit des Standortes Auer Brücke beinhaltet folgende zwei Projekte:

PROJEKT 1 – BEGEGNUNG IN AUE UND SCHNEEBERG

Folgende Angebote finden hier regelmäßig statt:

- Sprachhilfekurse Deutsch
 - interkultureller Frauentreff
 - Kreativangebot Nähen im Rahmen des Projekts „Kunstab baut Brücken“ (in Zusammenarbeit mit Help e. V.)
 - Ehrenamtscafé
- Des Weiteren bieten wir an:
- interkulturelle Begegnungsabende
 - Fortbildungen & Vermittlung zu solchen Angeboten
 - interkulturelles Kochen
 - Informationsvermittlung: Thema Asyl/Migration
 - Hilfestellung beim Verstehen von Behördenbriefen
 - Weiterleiten an andere Hilfsdienste
 - Begegnungen zwischen Einheimischen & Flüchtlingen
 - Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund im Umgang mit Ämtern und Behörden durch Vermittlung an andere Hilfsdienste
 - Anlaufstelle für die einheimische Bevölkerung bei Fragen rund um das Thema Asyl und Flüchtlinge
 - Anlaufstelle für ehrenamtliche Helfer
 - Anlaufstelle für Schulen & Behörden, Kirchgemeinden
 - Ausflüge, Weihnachtsfeiern
 - Familienfest „Vielfalt genießen“ (Simmel-Parkplatz)

PROJEKT 2 – ANKOMMEN & BLEIBEN IN AUE „ERSTE HILFE“

Dies ist ein Projekt für Menschen, die nach Aue kommen und hier bleiben wollen. Zielgruppe sind Flüchtlinge und Migranten, die in der Innenstadt von Aue (Fördergebiet) leben. Gefördert wird dieses Projekt über den Europäischen Sozialfond und durch die Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema. Start war im Februar 2019. Ziel ist es, den Teilnehmern das „typisch erzgebirgische Leben“ zu zeigen, um ihnen damit den Umgang in ihrem neuen Wohnumfeld zu erleichtern. Durch Wissensvermittlung, Austausch und gegenseitiges Kennenlernen soll das Miteinander verbessert werden. Das Projekt beinhaltet fünf Module, welche in einer lockeren Atmosphäre und bei einer Tasse Kaffee oder Tee unterrichtet werden.

Modul 1: deutsche Sprache

Modul 2: Umgang mit Behörden

Modul 3: Thema „Miteinander leben“

Modul 4: Traditionen und Kultur

Modul 5: Ausbildung und Arbeit

Im Rahmen dieser Module werden immer wieder Rollenspiele von den Klienten bevorzugt. Hierbei können praxisnah mit viel Spaß und Engagement z. B. ein Arztbesuch, Gespräche beim Jobcenter oder in der Ausländerbehörde, Vorstellungsgespräche etc. geübt werden. Ausflüge im Rahmen des 3. und 4. Moduls waren Höhepunkte, an denen die Kursbesucher mit Begeisterung teilnahmen. So wanderten wir entlang des Köhlerweges in Sosa mit Besichtigung der Köhlerei Gläser (ältestes Handwerk im Erzgebirge). Im Anschluss wurde mit Holzkohle aus dieser Köhlerei gegrillt. An diesem Ausflug nahmen vorwiegend Männer teil.



Die Frauen und Kinder bevorzugten ein Frauenfrühstück mit anschließender Wanderung über die Mauer der Tal Sperre Sosa.

Fazit und positive Ergebnisse sind:

Die Klienten können eigenständig Termine telefonisch vereinbaren und wahrnehmen. Sie erlangen mehr Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache sowie mit Behörden. Der kommunikative Austausch untereinander und die Gemeinschaft miteinander stärkt das Selbstwertgefühl. Zudem konnten wir uns auch produktiv einbringen, indem wir Sterne für den Raachermannel-Markt in Aue bastelten. Die Projektarbeit wurde in diesem Rahmen der Öffentlichkeit vorgestellt.



Begegnungsstätte Auer Brücke, Ernst-Bauch-Straße 15, 08280 Aue, Telefon: +49 3771 2766393, auerbruecke@diakonie-asz.de, www.diakonie-asz.de

Das Wiedererwachen der Hakenkrümme

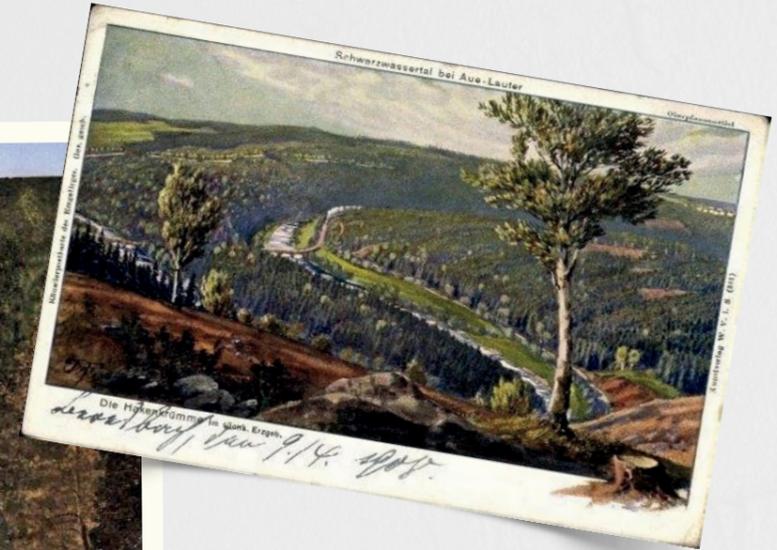
Von Stadtchronist Heinz Poller

Als sich im Jahre 2006 die Experten aus den Bereichen der Wismut-Altlastenbeseitigung zusammensetzten, um das unter anderem vom Auer Baudezernenten Dr. Immo Rother immer wieder angesprochene Problem „Rekultivierung Hakenkrümme“ in die Planung aufzunehmen, verlaute der städtische „Buschfunk“: „Die Deponie in der Hakenkrümme wird abgebagert.“ Oh je, dachte ich, das kann doch nicht wahr sein. Auch wenn die Wismut in der Rekultivierung vieles Unmögliche möglich machte, aber in diese Deponie einzugreifen, die neben den Uranschlämmen noch andere Zeitbomben in sich trägt, könnte schwierig werden. Ich denke dabei an meine Zeit als Dachdecker, wo wir große Mengen Asbest, Dachpappe und andere Teerprodukte abkippten. Zusätzlich wurden vom Kohlehandel die zerfallenen Briketts verschüttet, die im Sommer durch Selbstentzündung mit schwarzen Rauchfahnen auf sich aufmerksam machten. Später wurden dann Unmengen an Reifen abgelagert und mehrmals kam auch der B 1000 vom Krankenhaus, welcher hier in Säcken die blutverschmierten medizinischen Abfälle,

Textilien und Spritzen gemeinsam mit dem Hausmüll entsorgte.

13 Jahre später wird das „Gerücht“ zur Wahrheit. Am 15. Oktober 2019 wurde zum obligatorischen ersten Spatenstich für die Deponiesanierung eingeladen.

Manfred Speer, zuständig für die Sanierung der Altstandorte des einstigen Bergbaubetriebes Wismut, begrüßte die über 50 anwesenden Besucher, den Bürgermeister der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema Jens



Müller sowie weitere hochrangige Herren aus dem sächsischen Wirtschaftsministerium und den Vertreter des Landrats, Andreas Stark, die in ihren Reden die ehemalige Bedeutung der Hakenkrümme als schönstes Freibad Sachsens würdigten, von der zerstörerischen Arbeit der SDAG Wismut und unkontrollierten Anlegung einer Mülldeponie in der DDR berichteten und über das nun geplante Bauprojekt informierten.

Nachdem der erste Spatenstich vollzogen war, konnten die Besucher sich beim Rundgang mit einem Experten ein Bild von den geplanten Arbeiten machen. Auf meine Frage, ob es möglich sei, durch die Baggerarbeiten die noch verschüttete Steinfigur „Liegende Nixe“ zu orten und wenn möglich zu bergen, wurde mir gesagt, dass dies ausgeschlossen wäre. Ich dachte als naiv denkender Mensch, wenn man per Satellit Erzvorkommen orten kann, müsste es doch Geräte geben, die in 20 Meter Tiefe etwas anzeigen können. Nun bleibt uns weiterhin nur die Möglichkeit, das auf alten Karten abgebildete Kunstwerk zu bewundern.



In meinen Vorstellungen befand sich die „Liegende Nixe“ nach der Rekultivierung an einem Rundweg, der zu einem größeren Waldsee führte, der mit mehreren Lagen Folie für die Tierwelt neu angelegt wurde. Die Bergung der Figur bleibt nur ein Wunschtraum, denn geplant ist ein an den Berghängen entlang ausgebagelter Drainagegraben, dessen Abraum in der Geländemitte aufgeschüttet werden soll. Im Grunde genommen wird damit nur die Oberfläche angekratzt und die anfallenden Erdmassen werden wie zu einem Dach aufgeschüttet.

2020 soll dann das zwei Jahre dauernde und 4,5 Millionen teure Bauvorhaben beginnen. Danach werden wir hoffentlich eine naturfreundliche Umgestaltung mit Wegen und Biotopen vorfinden, der nicht anzumerken ist, dass es im Inneren letztendlich eine – nun aber gesicherte – Deponie bleiben wird.

Abbrucharbeiten der ehemaligen Kaufhalle auf dem Eichert sind abgeschlossen

Die Abbruch- und Entsorgungsarbeiten der ehemaligen Kaufhalle auf dem Eichert sind abgeschlossen. Gefördert wurde der Abbruch aus dem Programm für Integrierte Brachflächenentwicklung im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE 2014 – 2020). Mit Zuwendungsbescheid der Sächsischen Aufbaubank vom 20.12.2018 wurden der Stadt als Projektförderung für den Gebäuderückbau Zuwendungen in Höhe von maximal 148.000 Euro bewilligt.

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf circa 185.000 Euro. Die Eigenmittel der Stadt betragen circa 37.000 Euro.

Die freie Fläche wurde begrünt, sechs Stellplätze für Pkw wurden geschaffen. Perspektivisch ist denkbar, im Rahmen des integrierten Quartiersmanagements in Regie der Stadtwerke Aue-Bad Schlema eine E-Tankstelle mit Aufstellflächen für Pkw zu errichten.

Mit Zuwendungsbescheid der Sächsischen Aufbaubank vom 20.12.2018 wurden der Stadt als Projektförderung zur Herstellung einer qualifizierten Grünanlage Zuwendungen in Höhe von maximal 64.000 Euro bewilligt. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf circa 80.000 Euro. Die Eigenmittel der Stadt betragen circa 16.000 Euro.

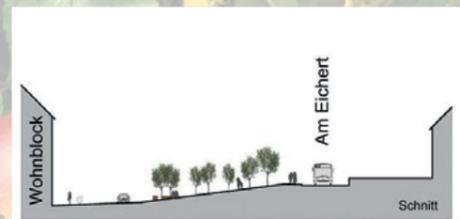
Nachnutzung der Rückbaufläche im Wohngebiet „Eichert“

Nach erfolgtem Rückbau soll auf der revitalisierten Brachfläche die grüne Infrastruktur des Stadtteils Eichert ergänzt werden, um die Wohn- und Lebensbedingungen der Bevölkerung im Quartier zu verbessern, unter anderem durch Reduzierung von Luftbelastungen. Hierzu ist die Herstellung einer Obstwiese mit einer Fläche von circa 915 Quadratmeter unter dem Stichwort „Urbaner Gartenbau“ geplant. Auf Grund der geringen Fläche der Brache und des bestehenden Wegenetzes sind keine zusätzlichen Erschließungsmaßnahmen sowie Flächenversiegelungen auf dem Grundstück geplant. Das Vorhaben soll innerhalb des Wohngebietes „Eichert“ die Gemeinschaft und das Engagement der Bevölkerung für den Stadtteil fördern, identitätsstiftend wirken und somit auch Abwanderungstendenzen entgegenwirken.

Im nördlichen Bereich der geplanten Obstwiese entsteht derzeit eine Sitzgruppe, welche insbesondere der älter werdenden Bevölkerung des Stadtteils Gelegenheit zum Verweilen und zur Mitbenutzung der Grünanlage bieten soll. Zentral gelegen, soll dieser Platz die soziale Funktion der

früheren Stadtteilkaufhalle als Treffpunkt für die Kommunikation sowie den gedanklichen und sozialen Austausch der Menschen unterstützen.

Zur Geschichte der Kaufhalle schreibt Stadtchronist Heinz Poller: „Die Kaufhalle wurde 1965 im damals modernen Stil erbaut, da die Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil Eichert nach dem weiterführenden Wohnungsbau nicht mehr ausreichten. Im Untergeschoss, der späteren Gemüse- und Getränkeabteilung, wurde zunächst auch eine Arztpraxis eingerichtet. Das Sterben der Kaufhalle begann mit der Treuhand. Auch der private Nachfolger musste im November 2010 aufgeben, weil sich die Kaufhalle auf längere Sicht nicht als wirtschaftlich erwies. Zuletzt hatte der Trödelhändler Willi Buddrick, der im Mai 2017 nach kurzer, schwerer Krankheit überraschend verstorben war, mit Umbauarbeiten am Gebäude begonnen. Nachdem Buddrick das Haus im Juli 2011 auf dem Eichert gekauft hatte, wollte er ursprünglich eine Kunstgalerie einrichten, doch das scheiterte. So lag der frühere Edeka-Markt bis zum jetzigen Abbruch brach.“



Brand der Heidelsbergschule – Belohnung ausgesetzt

Am 26. September 2019 hatte der MDR einen Beitrag zum Brand in der Auer Heidelsbergschule (23.08.) gedreht. Gesendet wurde er mit der Bitte um Mithilfe durch Hinweise zur Aufklärung der vermutlichen Brandstiftung im Magazin am Sonntag, dem 01.12.2019. Um die Brandstiftung in der Auer Heidelsbergschule aufzuklären, hat die Polizei am 29.11.2019 eine Belohnung von 3000 Euro für Hinweise, die zur Aufklärung der Tat führen, ausgesetzt.



Die Schule wurde 1936 für die Hitlerjugend als HJ-Heim errichtet. Gegen Ende und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg diente das Gebäude als Notunterkunft für Vertriebene. Nach der Instandsetzung finden sich erste Hinweise auf die Nutzung als Jugendherberge und FDJ-Heim. 1946 konnten bis zu 120 Personen in dem Jugendheim zur Übernachtung untergebracht werden. In dieser Zeit war die Jugendherberge auf dem Heidelsberg von einer russischen Kompanie belegt, bei denen es sich um Soldaten einer Pioniereinheit handelte, die in einem Lehrgang zu Radiometristen ausgebildet wurden. Nur wenige Wochen nach dem Abgang der Kollektoren begann an gleicher Stelle bis Ende Januar 1948 ein Lehrgang der Wismut für Bergvermessungstechniker. Die Stadt Aue verpachtete die Räume ab November 1947 erneut an die sowjetische Besatzungsmacht. Dieser Pachtvertrag wurde von der Wismut nach dem Lehrgangsende aufgekündigt. Damit endete die Geschichte der „Bergschule Aue der russischen Dienststelle Feldpost-Nr. 27 304“. Die Immobilie wurde von der Wismut ab 1. April 1948 noch für einen begrenzten Zeitraum als Unterkunft für Bergarbeiter genutzt und ging dann an die Landesbehörde der Volkspolizei Sachsen über. Für



die Kinder des Eicherts wurde das Gebäude im Jahr 1964 als POS „Artur Becker“, die spätere Heidelsbergschule, eröffnet.

Am 23. Juni 2017 läutete es zur letzten Unterrichtsstunde und die Schule zog in die Pestalozzische um. Ein konkretes Nachnutzungskonzept gab es nicht. Eine Bauvoranfrage zum Umbau der Heidelsbergschule zum Verwaltungs- und Apartmentgebäude; zusätzlicher Neubau als Seniorenwohnheim mit circa 97 Betten wurde durch den Bauherren zurückgezogen. Es gibt jedoch trotz des Brandes weitere Interessenten für dieses beziehungsweise ähnliche Vorhaben.

Durch den städtischen Betriebshof erfolgte die Gebäudesicherung nach dem Brand, Bauzäune wurden zur Absicherung aufgestellt und Sicherungsarbeiten durchgeführt. Außerdem erfolgen ständige Sicherheitskontrollen.

WIKUSAWA

WILDBACHER • KUNST & SAGEN • WALD

Wildbacher Kunst- und Sagenwald – ein Projekt im Heimatverein Wildbach e.V.

WIKUSAWA – WAS HEISST DAS ÜBERHAUPT?
WILDBACHER KUNST- & SAGEN WALD.

Und das klingt nicht nur wie das Land, in das man schon immer reisen wollte, sondern wir werden es gemeinsam zu diesem machen. Ein „Land“, in dem Erwachsene wieder Kinder sein dürfen, wo man ausprobieren und entdecken darf, seine Augen auf Reisen schicken kann, die Ohren aufsperrt und den Geräuschen des Waldes lauschen wird und die Nase den Geruch von frischem Waldboden aufsaugt. Ein Ort, wo mit den eigenen Händen Kunst geschaffen und erlebt wird. Diese Kreationen werden sich ganz natürlich integrieren und im Laufe der Jahreszeiten verändern und auch vergehen, um Platz für Neues zu schaffen. Sagen in Form von Gestalten und Fantasiewesen, verschlungene Wege und Pfade mit Geschichten und Klangerlebnissen aus Naturmaterialien, die ganz und gar analog funktionieren. Und das alles geschaffen von, für und mit Menschen aus der Region.



WIKUSAWA soll ein lebendiges Projekt werden und sich weiterentwickeln und verändern, so wie die Natur, in der es sich befindet. Altes vergeht und Neues entsteht. So, wie in der Natur selbst der größte Baum aus einem winzigen Samenkorn zu wachsen beginnt, beginnt auch der Wildbacher Kunst- und Sagenwald zu wachsen. Gemeinsame Projektstage mit Schul- oder Kindergartengruppen werden von uns begleitet und individuell geplant.

Grundsätzlich ist der Wald immer und für jedermann zugänglich. Unter Beachtung definierter Regeln, was Naturschutz, Eingriffe in die Natur und das vor Ort gefundene Material angeht, darf sich jeder Besucher selbst einbringen und eigene Objekte installieren. WIKUSAWA soll ganz spielerisch die Verbindung herstellen zwischen dem Wald als Erholungsraum für Naturfreunde und der Kunst-, Kultur- und Sagenwelt des Erzgebirges.

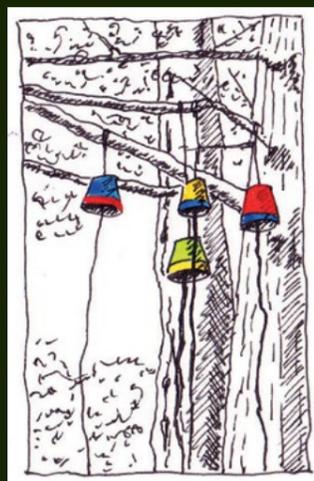
Mehrmals im Jahr wollen wir auch besondere Veranstaltungen organisieren. Das sind zum Beispiel:

- Waldkonzerte
- Holzbildhauersymposien
- Theaterstücke
- Märchenstunden
- Sagennächte
- Mal- und Schnitzkurse und vieles mehr

Wer sich zusätzlich informieren möchte, schaut sich auf unserer Facebookseite www.facebook.com/WIKUSAWA/ um oder nimmt unter wikusawa@mail.de, Mobil und WhatsApp 0160 92093129, Telefon 03772 373599 einfach Kontakt zu uns auf.

WIKUSAWA
Wildbacher Kunst- und Sagenwald

Ein Projekt im Heimatverein Wildbach e. V.



Shopping-Nacht



Am 4. Oktober 2019 wurde von 18 bis 22 Uhr zur Shoppingnacht in die Innenstadt von Aue und die Ladenpassage am Kurbad in Bad Schlema eingeladen.

Zum zweiten Mal beteiligten sich die Händler und Einrichtungen in der Ladenpassage am Kurbad an der Shoppingnacht mit vielseitigen Angeboten.

22. Europäische Blasmusikfestival

Blasmusikfans kamen zum 22. Europäischen Blasmusikfestival vom 20. bis 22. September auf ihre Kosten, als wieder Musiker aus zwölf Nationen im großen Festzelt ihr Bestes gaben.

2019 waren erstmals Orchester aus Israel, Norwegen und Russland dabei. An drei Festivaltagen gab es circa 60 Konzerte mit Blasmusik zum Erleben auf zwei großen Bühnen in einem Festzelt mit 4000 Sitzplätzen. Hinzu kamen zwei große Festumzüge mit jeweils 1000 Mitwirkenden. Die Leistung, dieses Musikevent zu organisieren und durchzuführen, war übrigens eine der Referenzen, welche die Stadt Aue-Bad Schlema für die Durchführung des Tag der Sachsen im Jahr 2020 qualifiziert haben.

Das Festzelt soll künftig auf der Halde 65 in Bad Schlema stehen. Die Sanierung geht gut voran. Die Halde wird seit Januar 2018 abgetragen und anschließend soll die sanierte Fläche genutzt werden. Startschuss für das Wismut-Großprojekt war im Januar 2018. Erst

kürzlich wurde ein ergänzendes Verwaltungsabkommen für die Sanierung der Wismut-Altstandorte unterzeichnet, welches auch für die kommenden Jahre solche und ähnliche Sanierungsmaßnahmen möglich macht. Das Blasmusikfestival ist unbe-

stritten neben dem Auer Stadtfest eines der Highlights des Jahres im städtischen Geschehen. Seit 1992 gibt es dieses Event, 1998 wurde die Veranstaltung in Europäisches Blasmusikfestival umbenannt. Mittlerweile hat sich das Ganze sogar zum „Festival mondial bzw. international“ entwickelt. Mit der Beteiligung der südamerikanischen Band „La Estrella“ 2018 blieb man mit junger Unbeschwertheit und kolumbianischen Rhythmen – neben der traditionellen Blasmusik – am Puls der Zeit. So repräsentieren die verschiedenen Blasmusikgenres die Vielfalt dieser Musik aus vielen Teilen Europas und der Welt. Den Besuchern wurde mit einem Crossover von Swing und Bigband-Sound bis hin zu Volksmusik und Arrangements moderner Rock- und Popmusik ein breites Spektrum geboten. Mit dem Festival werden Menschen unterschiedlichster Herkunft und aus verschiedensten Regionen zusammengeführt, denn Musik verbindet genauso wie Brücken.



Mit dem Aktionstag „genialsozial lokal“ Kinder- und Jugendarmut entgegentreten



„genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut“ startet mit „genialsozial lokal“ eine landesweite Kampagne, um den Blick für Kinder- und Jugendarmut in Sachsen zu schärfen.

Mit Hilfe von „genialsozial“ werden bereits seit 14 Jahren soziale Projekte hier in Sachsen unterstützt. 30 Prozent des am Aktionstag erarbeiteten Geldes können Schülerinnen und Schüler nutzen, um Menschen in prekären Lebenslagen unter die Arme zu greifen – und sie setzten insgesamt 1800 wunderbare Projekte in ihrer Region um.

Auch Schülerinnen und Schüler der Oberschule Zelle beteiligten sich am Aktionstag und taten gleich zweierlei Sinnvolles: Sie räumten die Stadt auf und konnten mit dem erarbeiteten Geld Gutes tun.

Zuletzt ist der Anteil der unter 18-Jährigen in Sachsen, die von Armut bedroht sind auf 15,4 Prozent angestiegen, bei Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren sogar auf 31,5 Prozent. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt liegen die Werte der jungen Ge-

nerationen weit über denen der älteren. Dies zeigt, dass junge Menschen in Sachsen stärker von Armut betroffen sind als der Rest, obwohl sie daran keine Schuld tragen.

Daher rufen wir alle Sachsen auf: Gemeinsam gegen Armut!

Auf unserer Webseite (<https://www.saechsische-jugendstiftung.de/genialsozial-lokal>) können Sie uns Projekte, Vereine, Gruppen oder Personen mitteilen, die sich im Alltag oder beruflich für benachteiligte Kinder- und Jugendliche einsetzen. Nur gemeinsam kommen wir dem Ziel näher, Armut in Sachsen langfristig zu beseitigen.

„genialsozial“ ist ein Programm der Sächsischen Jugendstiftung mit inhaltlicher Unterstützung durch das Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen e. V. Der Ostdeutsche Sparkassenverband und die Sparkasse Chemnitz sind Hauptsponsoren. Ministerpräsident Michael Kretschmer ist Schirmherr dieser größten sächsischen Jugendsolidaritätsaktion.

Weitere Informationen unter: www.genialsozial.de

Kinderratswahl in der Kita Findikus

Am 4. September 2019 wurde in der Kindertagesstätte Findikus auf dem Brünlasberg ein neue Kinderrat gewählt. Bereits im Vorfeld waren dafür Kandidaten ausgesucht worden. Vier Kinder pro Gruppe (insgesamt vier Gruppen) durften sich aufstellen lassen. Aus der Kleinsten wurde ein Kind bestimmt, um erste Erfahrungen zu sammeln. Die Wahl fand in einem extra vorbereiteten Wahllokal statt. Dort gab es mehrere verdeckte Töpfe in den Wahlkabinen. An den Töpfen befand sich jeweils ein Bild des Kindes, welches sich zur Wahl gestellt hatte. Die Wahl fand statt, indem die Kinder sich einen Ball nahmen und diesen in den Topf des Kindes, welches sie wählen wollten, warfen. Am Ende wurden die Bälle gezählt und die Ergebnisse mit einem Diagramm sichtbar im Haus ausgehangen. Die Ergebnisse der Wahl wurden am 11. September verkündet. An diesem Tag begann der Kinderrat mit seinen neuen Aufgaben und wurde feierlich vorgestellt. Einmal wöchentlich dürfen die Kinder in der Gruppe ihre Probleme, Wünsche und Gedanken den Mädchen



und Jungen des Kinderrats vortragen. Einmal monatlich trifft sich der Kinderrat, um die gesammelten Informationen zu besprechen.

US-Generalkonsul zu Gast in Aue-Bad Schlema

Am 15. September 2019 weilte US-Generalkonsul Timothy Eydelnant in Aue-Bad Schlema und besuchte das Museum Uranbergbau sowie ein Spiel der Veilchen. Mit Oberbürgermeister Kohl sprach er un-

ter anderem über den Tag der Sachsen in Aue-Bad Schlema im Jahr 2020 und die Teilnahme einer US-amerikanischen Band. Er sagte seine Unterstützung in Kulturangelegenheiten und zum Tag der Sachsen zu. Zum Handel zwischen den USA und Deutschland meinte der Konsul, dieser sei wie immer und insgesamt herrsche eine entspannte, gute Stimmung zu Deutschland in den USA. Bestätigt wurde dies durch die Gebrüder Leonhardt, die eine Niederlassung in den USA betreiben. Demnächst möchte der Generalkonsul der Oberschule West-erzgebirge im Ortsteil Bad Schlema, die mit der Goddard High School in Roswell in New Mexico eine Patenschaft hat, einen Besuch abstatten.





Der Auer Raachermannmarkt

Nun ist der Auer Raachermannmarkt mit Pyramideanschieben, Pyramidefigurenparade, Bergparade, Stollenanschnitt, Bühnenprogramm, Weihnachtsbaumschmücken der Kindertagesstätten und den besonderen regionalen und speziellen Angeboten von über 30 Händlern schon wieder Geschichte. Mit dabei waren unter anderem der Förderverein der „Villa Kunterbunt“, Ramona's Geschenke-Shop, der Förderverein des Clemens-Winkler-Gymnasiums, der gemeinsame Stand vom Städtepartnerschaftskomitee Aue/Sachsen e. V., die „Auer Brücke“, der Help-Verein, das Bürgerhaus, die Galerie der anderen Art Aue e. V., Strickwaren von Maria Bugiel und der TREFF-Punkt Kunst e. V..

Die kulinarischen Angebote auf dem Raachermannmarkt reichten von herzhaft-traditionell über vegetarisch bis süß. So gab es Fleisch- und Wurstwaren, Backwerk, Lángos, gebrannte Mandeln, Fischsemmeln, Baumstriezel und vieles mehr. Vertreten waren unter anderem Biomarkt Schwarzenberg, Bowlingstreet, Eiscafé Diana, Pizzeria „Di Pino“, Popella Genusshandwerk und viele mehr.

Neue Händler auf dem Auer Raachermannmarkt waren in diesem Jahr der „Kaffeeflitzer“ mit weihnachtlichen Kaffeespezialitäten und „Norreli Ambiente“ mit Dekorationsartikeln aus Glas und Wurzelholz.

Im Kinderweihnachtszelt war Bastelzeit, Stockbrot-Backen und Kinderschminken mit Silke Lumsi-Skorzus. Außerdem konnten die Kleinen eine Runde mit dem Esel reiten. Auch das Weihnachtsmannpostamt der Auer Künstlerin Karin Leißner war wieder geöffnet. Jeden Tag hatte der Weihnachtsmann mit Schneemann und Engel dort Sprechstunde.

Ein besonderes Dankeschön geht nicht nur an alle, die bei den Vorbereitungen und der Durchführung mitgeholfen haben, sondern vor allem auch an die THW-Jugend Aue-Schwarzenberg, die die Pyramidenfigurenparade seit nunmehr fünf Jahren begleitet. Der Termin ist mittlerweile fest eingeplant in deren Jahresprogramm und die Kinder und Jugendlichen freuen sich darauf, etwas zum kulturellen Stadtleben beizutragen. Vielen Dank dafür.



Glück auf im Erzgebirgsstadion

Im Erzgebirgsstadion wurde in diesem Jahr nach dem letzten Heimspiel gegen die SpVgg Greuther Fürth erstmals mit der Mettenschicht am 21. Dezember die Lila-Weiße Weihnacht ausgerufen. Für die Kinder gab es Märchen im KidsClub und auf und rund um die Bühne herum wurde ein Adventsprogramm mit Crotendorfer Räucherkerzen, Kinderkarussell, Catering, Weihnachtsmusik, Hirten mit Schafen und Eseln sowie vielem mehr geboten. Der Bergaufmarsch der Bergbrüderschaft Bad Schlema e. V. und des Historischen Bergbauvereins Aue e. V. wurde musikalisch begleitet durch das Bergmannsblasorchester Kurbad Schlema e. V..



Bilder (4): Foto-Atelier LORENZ Zschorlau, Gregor Lorenz



Märchenspiel in der Pestalozzischule

Am Sonnabend, dem 28. September 2019, fand die alljährlich vom Förderverein der „Villa Kunterbunt“ organisierte Wanderung mit anschließendem Märchenspiel – diesmal in der Aula der Pestalozzischule – statt. Start war um 9 Uhr am großen Stuhl unterhalb der „Parkwarte“. Auf dem Weg durch den Park in Richtung

Grundschule „Johann Heinrich Pestalozzi“ konnten die Teilnehmer eine Märchenrallye absolvieren. 10 Uhr fand in der Aula die Aufführung des Märchens „Der Wolf und die sieben Geißlein“ statt, gespielt von Eltern und Erziehern der Kindertagesstätte. Für das leibliche Wohl war wie immer bestens gesorgt.



Junges Forscherteam gesucht!

Jugendprogramm „Spurensuche“ fördert 2020 erneut bis zu 28 Projekte der Jugendgeschichtsarbeit



Welche Spuren der letzten Jahrhunderte gibt es in meiner Region zu entdecken? Wie haben meine Eltern ihre Jugend in unserem Ort erlebt? Wie haben sich Menschen für meine Heimat engagiert? Wo kommen die Namen von Häusern, Straßen und Gassen her? Was hat sich in meinem Ort über die Jahrzehnte geändert? Welchen Einfluss hatte der Nationalsozialismus? Wie erlebten meine Großeltern und Nachbarn das System DDR, den Fall der Mauer, die Wiedervereinigung und das Leben im Umbruch?

Gesucht werden kann in der Vergangenheit des Heimatortes, des Wohnviertels, des Kiezes: Jedes Haus und jede Fassade, jeder Hinterhof und jeder kleine Laden und jede*r Bewohner*in hat eine Geschichte, die oft in Vergessenheit geraten ist, da sie im Verborgenen liegt.

Mit dem Programm fördert und begleitet die Sächsische Jugendstiftung jedes Jahr Projektgruppen, die sich auf historische Forschungsreise begeben und die Geschichte ihres Ortes oder die der Menschen ihres Ortes beleuchten. Bereits zum 16. Mal können sich Jugendgruppen bewerben und zu einem „Spurensucherteam“ werden.

Teilnehmen können **Jugendgruppen aus Sachsen**, hauptsächlich im Alter von **12 bis 18 Jahren**. Sie werden im Projektzeitraum andere Spurensucher*innen

treffen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und im November stellen sie ihre erforschten Schätze auf den Jugendgeschichtstagen im Sächsischen Landtag der Öffentlichkeit vor. Das Jugendprogramm richtet sich an Träger der Jugendarbeit. In Ausnahmefällen können Vereine, Kirchgemeinden sowie Stadt- und Gemeindeverwaltungen ebenfalls Projektträger sein. Schulen beziehungsweise deren Fördervereine sind antragsberechtigt, wenn es sich bei dem Vorhaben um ein außerschulisches Projekt in Form von zum Beispiel AGs oder Ganztagsangeboten handelt.

Die Projekte starten am **1. April** und enden am **30. November 2020**. Über die Auswahl der Förderprojekte entscheidet im März eine Jury. Unterstützt werden die Jugendgruppen mit bis zu **1.250 Euro**. Damit können unter anderem Rechercharbeiten, Exkursionen und die Dokumentation der Ergebnisse in Form von Broschüren, Filmen, Fotobänden, Ausstellungen usw. finanziert werden. Bewerbungen werden ab sofort bis zum **29. Februar 2020** entgegengenommen. Ausführliche Informationen zum Programm, Reportagen von schon entdeckten spannenden Geschichten sowie die aktuelle Ausschreibung und Bewerbungsformulare stehen bereit auf der Internetseite:

www.saechsische-jugendstiftung.de/spurensuche

RASSEKANINCHEN-AUSSTELLUNG

Der Kleingarten- und Rassekaninchenzuchtverein S 9 Auer Tal e. V. 1894 lud am 02. und 03. November 2019 zur Rassekaninchenausstellung ins Vereinshaus auf dem Heidelberg (unterhalb der Parkwarte) ein. 2019 feierte der Kleingarten- und Rassekaninchenzuchtverein S 9 Auer Tal 1894 sein 125-jähriges Bestehen.



INTERNATIONALE KATZEN-AUSSTELLUNG DES WEST-SÄCHSISCHEN CAT CLUB E. V.

Samstag, 19. Oktober & Sonntag, 20. Oktober 2019.
www.westsachscats.de



**Spannende Geschichten gibt es überall.
Ihr müsst sie nur entdecken!**

Für Beratung und weitere Informationen steht die Kontaktstelle für Jugendgeschichtsarbeit der Sächsischen Jugendstiftung gerne zur Verfügung.

Susanne Kuban
Telefon:
0351 323719014
E-Mail: spurensuche@saechsische-jugendstiftung.de

EIN KALENDER DER BESONDEREN ART

2019 ist Geschichte und das sieht man auch an der Vielzahl von Kalendern für das Jahr 2020. Von Wettervorhersagen über Gesundheitsratgeber, Kräuterkunde bis zum Aktfoto ist alles vertreten.

Aber dieser Kalender, den der Auer Museums- und Geschichtsverein e. V. in Zusammenarbeit mit Roland Trültzsch herausgebracht hat, zeichnet sich durch eine Eigenart der Informationen aus. Die Chefin des Auer Stadtmuseum, Sarah Becher, versetzt den Betrachter 100 Jahre zurück. Welche Ereignisse und Kuriositäten fanden in dem jeweiligen Monat statt. Dabei nimmt sie auf die von Roland Trültzsch gemalten Stadtansichten Bezug.



Der nunmehr 94-jährige Roland Trültzsch ist durch seine 14 Hefte, die Zeichnungen und Mundartgedichte, welche die „alte“ und die „neue“ Zeit zum Inhalt haben, bekannt. 700 Zeichnungen, davon 250 aus Aue und Bad Schlema, und fast genauso viele Gedichte, hat er aus Freude zum Malen und Schreiben zu Papier gebracht. Einen Großteil hat er schon dem Museum übergeben. Neu dazugekommen ist seine begonnene Zeittafel der Auer Stadtgeschichte in 365 Tagen, die der Verein weiterführen soll, damit in den nächsten Jahren vielleicht ein immerwährender Kalender erstellt werden kann.

Der Auer Museums- und Geschichtsverein e. V. bietet den Kalender 2020 für den interessierten Bürger, zum Verschenken oder Sammeln an. Erhältlich ist er im Auer Stadtmuseum zum Preis von 12 Euro.

Wenn dieser in limitierter Ausgabe erscheinende Kalender ein großes Kaufinteresse findet, dann wird mit Bad Schlema gemeinsam dieser Kalender der besonderen Art im Jahr 2021 wieder erscheinen.

